

## Der Mahlstrom des Unterbewussten im Alltag

Die Ausstellung »Traumhaft!« in der Städtischen Galerie Traunstein beleuchtet bis zum 26. April heutige Positionen des Surrealismus

Es sind diese fragenden Augen unterschiedlichster Gestalten, die einem unter die Haut fahren. Die Figuren oder auch Tiere blicken uns aus einer anderen, surreal-traumhaften Art von Wirklichkeit an und wirken doch so echt und real, als könnte man sie jederzeit berühren.

Uli Reiters mit Künstlicher Intelligenz (KI) produzierter Film »Narration kaputt« in der Ausstellung »Traumhaft! – Surreale Wirklichkeiten« ist nur ein Beispiel, das unseren Wirklichkeitsbegriff zutiefst in Frage stellt. Noch bis 26. April bietet die Präsentation von sechs Künstlerinnen und Künstlern in der Städtischen Galerie im Kulturforum Klosterkirche in Traunstein eine reizvolle Gelegenheit, die Kunstbetrachtung mit Fragen der aktuellen Gegenwart zu verknüpfen.

Ausstellungen wie die zum Surrealismus in Hamburg im letzten Jahr zeigen, dass die Kunstströmung rund 100 Jahre nach ihrem Entstehen noch immer aktuell ist. Spiegelt sich in ihr doch eine künstlerische Reaktion auf eine zunehmend absurde und aus den Angeln geratene Welt wider. Technische Revolutionen, Psychoanalyse, Kriege und krisenhafte Veränderungen warfen schon damals viele Fragen auf. Umso mehr ist dies heute der Fall, wo virtuelle Rea-

litäten und Meinungsblasen, neue Medien und Technologien, Multi-Krisen und Brüche in vielen Lebensbereichen Fortschrittsängste und Zweifel nähren.

### Rebellion gegen verkrustete Wertevorstellungen

Rebellierten die Surrealisten in ihrer Zeit noch gegen verkrustete Werte- und Weltvorstellungen oder sprachen sich für eine Erweiterung innerer und äußerer Wahrnehmungshorizonte aus, so scheinen heute surreal anmutende Wirklichkeiten längst zum Bestand der Alltagserfahrung zu gehören. Gerade hier bieten die sechs unterschiedlichen künstlerischen Positionen in der Ausstellung reizvolle Ansatzpunkte zum Hinterfragen eigener Positionen der Erfahrung von Wirklichkeit.

Uwe Bressnik aus Wien lädt den Betrachter seiner Werke zur Auseinandersetzung mit assoziativen Wahrnehmungseffekten ein, indem er durch mehrfach geschichtete NetZRaster-Flächen den Blick in einen Bildschirm mit Moiré-Effekt imitiert oder mit einem DJ-Pult ganz aus Naturmaterialien verblüfft. Sein Faible für Handwerk, Collage und kunstvolle Entfremdung beleuchten Werke, die Flohmarktfunde von Drucken und Fotografien durch die Kombination mit Naturma-



Blick auf das aus Naturmaterialien gestaltete DJ-Pult des Wiener Künstlers Uwe Bressnik aus dem Jahr 2000 (Bressnik's 1210, 75 x 200 x 70 cm) im Vordergrund. An den Wänden zu sehen sind von links »Köpfe« aus dem Skizzenblock von Günther Schuhböck (Pastellkreide auf Papier, 30 x 30 cm), drei Fotografien aus der Serie »me and some friends« von Uli Reiter (2016, Digitaldruck auf Alu Dibond, 130 x 130 cm) sowie ein Ausschnitt aus Reiters KI-Film »Narration kaputt« von 2026. (Foto: Effner)

terialien oder Schallplattenrillen als künstlerischen Code inhaltlich neu aufladen.

Den kindhaft anmutenden Blick »in ein Panoptikum menschlicher Eigenschaften und deren moralische Abgründe und Schwächen«, so Galerieleiterin Judith Bader, offenbaren spontan entstandene Kreidezeichnungen aus dem Skizzenblock des Traunreuter Kunstautodidakten Günther Schuh-

böck (2002). Die Grenzen zwischen Mensch, Tier und inneren Monstern auf seinen »Köpfen« sind dabei fließend.

### Raumecke in Schwingung versetzt

Wortwörtlich aus dem Zusammenhang gerissen sind die poetisch anmutenden Bildcollagen der Rosenheimer Künstlerin Franziska Eslami. Sie hat Ausrisse aus Printmedien neu kombiniert

und versetzt mit der luftigen Anordnung auch eine Raumecke der Galerie in Schwingung. Rebellische Freude an der künstlerischen Zerstörung und Neugestaltung fester Ordnungssysteme lässt die Traunsteinerin Evelyn Thußbas erkennen. In ihren »Skizzenbüchern« hat sie großformatige Fotobände über Tischdekoration und die Klassikone Herbert von Karajan malerisch überarbeitet.

In stark reduzierten, meisthaft kombinierten Grafiken von Strichzeichnung und monochromen Farbflächen untersucht der in Traunstein gebürtige Münchner Samuel Rachl die Beziehungsdynamik des modernen Menschen. Die schwebenden Geistwesen aus Mensch, Tier und Alltagsgegenständen wirken wie in einer hermetisch abgeschlossenen Versuchsanordnung im Labor.

Uli Reiter greift auf die eindringlichste und komplexeste Art auf die Sinne des Betrachters zu. In seinem KI-Film erfindet sich eine mitunter hyperrealistisch anmutende Wirklichkeit aus kunsthistorischen Anspielungen, Gewalterfahrungen, Natur-, Tier- und Familienszenen, unterbewussten Assoziationen und clownesquemem Humor auf verstörende und bedrohlich wirkende Weise ständig neu. Die symphonische Musik potenziert dabei die Eindringlichkeit und Suggestivkraft des Gesehenen.

Öffnungszeiten der Ausstellung sind Mittwoch bis Freitag von 11 bis 17 Uhr sowie am Samstag und Sonntag von 13 bis 18 Uhr. Workshops für Kinder gibt es am 13. und 22. April, jeweils von 16 bis 17.30 Uhr (Anmeldung erforderlich). Führungen sind am 8. und 15. April um 11 Uhr sowie am 26. April um 16 Uhr. Axel Effner